

Pressemitteilung

Dr. Gerhard Tepe ist neuer Vorsitzender der LAG der Freien Wohlfahrtspflege

Hannover / Vechta (LCV) Der Vechtaer Caritasdirektor Dr. Gerhard Tepe (57) hat zum 1. Januar 2024 turnusgemäß den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) übernommen.

Damit folgt er Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, der das Amt im Jahre 2023 innehatte. Tepes Stellvertreterin ist Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen.

Nachdem viele Menschen in Niedersachsen durch die Pandemie, die aktuellen Kriegs- und weitere Krisen vieles durchzustehen hatten und haben, gilt es, gut für die sozialen Angebote in Niedersachsen zu sorgen, so Tepe. Dies gelte für alle ambulanten, teilstationären und stationären Angebote, aber ebenso für die vielen ehrenamtliche Initiativen der Wohlfahrtsverbände vor Ort.

Aktuell dankte er ausdrücklich allen, die hauptberuflich und ehrenamtlich im Rahmen der Hochwasser-Lage in Niedersachsen geholfen haben. Ein beeindruckendes Zeugnis der Solidarität, das ihm Mut mache, so Tepe.

„Daneben möchte ich im kommenden Jahr als roten Faden immer wieder Respekt einfordern“, sagte Tepe. „Respekt vor alten und schwachen Menschen. Respekt vor zugewanderten Menschen. Respekt vor unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Respekt vor Rettungskräften und allen anderen die sich für das Gemeinwohl in Niedersachsen engagieren.“ Es könne nicht sein, dass Menschen, die sich beispielsweise in der Silvesternacht für andere einsetzen, behindert oder gar bedroht werden. Tepe: „Respekt ist die Grundlage für unser friedliches Zusammenleben“.

In der LAG FW sind die sechs niedersächsischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen: Dies sind Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Jüdische Wohlfahrt. Damit repräsentiert die LAG FW etwa 6 000 soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Dienste mit mehr als 230 000 hauptamtlich Beschäftigten und 500 000 ehrenamtlichen Helfer*innen.